

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

363 (8.8.1919) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.
Weitau größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Druck- und Verlagsanstalt
Verlagshaus: Karlsruhe, Nr. 8350.

Redaktion
Telef. Nr. 300.

Wegweiser:
Ausgabe A (ohne Anz. Beilagen):
Im Verlage: Im Verlage und in
den Buchhandlungen abgeheft monatl.
2.10, frei ins Haus geliefert 2.20.
Ausgabe B (mit Anz. Beilagen):
Im Verlage: Im Verlage und in
den Buchhandlungen abgeheft monatl.
2.10, frei ins Haus geliefert 2.20.
Ausgabe C (mit Anz. Beilagen):
Im Verlage: Im Verlage und in
den Buchhandlungen abgeheft monatl.
2.10, frei ins Haus geliefert 2.20.

Verlags- und Druckerei:
Verlagshaus: Karlsruhe, Nr. 8350.

Nr. 363.

Karlsruhe, Freitag den 8. August 1919.

35. Jahrgang.

Weiteres aus dem Reiche der Enthüllungen.

Eine Erklärung Michaels zu dem englischen Friedensführer von 1917.
W.B. Berlin, 7. Aug. Ueber den englischen Friedensführer Dr. Michaelis nach Besprechung mit den Vertretern der früheren Obersten Heeresleitung und dem Staatssekretär Dr. Helfferich in Gemeinschaft mit diesen ihr gegebene Darstellung, die in ihrem wesentlichen Teile im wesentlichen folgendermaßen lautet:
„Ich war mit dem damaligen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herrn von Kühlmann, mit dem ich alsbald das Schreiben des Nuntius eingehend besprochen hatte, daß angesichts des begleitenden Kommentars des Kardinalstaatssekretärs zwar die letzte Möglichkeit eines ernsthaften englischen Friedensführers vorlag, daß jedoch aus dem von dem Nuntius mitgeteilten Text der Mitteilung des Foreign Office an den britischen Gesandten beim Vatikan sich nicht die für die Abgabe der gewünschten Erklärung über Belgien erforderliche Sicherheit die ernsthafte Absicht der englischen Regierung ergab, auf einer für Deutschland im übrigen annehmbaren Grundlage in Friedensverhandlungen einzutreten. Deshalb hatte ich mit Herrn von Kühlmann vereinbart, daß zunächst durch einen von Herrn von Kühlmann vorgeschlagenen neutralen Diplomaten die englische Regierung auf ihre Bereitschaft son-
diziert werden sollte.
Am Thronrat vom 11. September beantragte ich mit Unterstützung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, auf lässliche Ermüdung gegebenenfalls erklären zu dürfen, daß Deutschland zur Wiederherstellung der territorialen Integrität und der Souveränität Belgiens bereit sei. Der Chef des Protokollbüros sprach sich dafür aus, daß die flandrische Küste Deutschlands bleiben müsse. Der Vertreter der Obersten Heeresleitung legte die Gründe dar, die in Rücksicht auf die exponierte Lage des für die Kriegsführung wichtigen durch keine kriegswirtschaftlichen Ersatzstoffe unentbehrlichen rheinisch-westfälischen Industriegebietes und die spätere Verteidigungsmöglichkeit des Rheines, die militärische Kontrolle der Gegend kritisch und Umgebung erschwert erscheinen lassen. Der Kaiser entschied im Sinne meines Antrages mit dem Vorbehalt einer erneuten Prüfung, falls der Bericht auf Belgien nicht bis zum Jahresende den Frieden sichern und so einen neuen Kriegswinter erparen sollte.
Auf dieser Grundlage habe ich den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, seinen neutralen Vertrauensmann zu instruieren. Dem neutralen Vertrauensmann wurde in meinem Auftrage weiter eröffnet, unversenklich die Voraussetzung für Verhandlungen mit England: die Erhaltung unseres Besitzstandes vor dem Kriege einschließlich der Kolonien, der Verzicht auf Entschädigungen und die Abkündigung von einem wirtschaftlichen Kriege nach dem Kriege.
Michaelis führt sodann aus, daß es sich bei dem dem Reichsministerpräsidenten Bauer veröffentlichten Briefwechsel zwischen ihm und dem Generalfeldmarschall von Hindenburg nicht um Vorbehalte handelte, die gegenüber England gemacht werden sollten, sondern um Ziele, die in Verhandlungen mit Belgien selbst angestrebt werden sollten. Die dem Brief des Generalfeldmarschalls beigefügte Denkschrift des Generals Ludendorff hatte ohnedies nur den Zweck einer schriftlichen Niederlegung seiner im Thronrat gemachten Ausführungen, wie das auch aus ihren Eingangsworten deutliche hervorgeht.
Michaelis führt fort: „Die Aktion des neutralen Vertrauensmannes ist durch diese Dinge in keiner Weise eingeleitet oder erleichtert worden. Sie führte jedoch zu einem durchaus negativen Ergebnis. Es stellte sich heraus, daß auf der von der deutschen politischen Leitung unerschriebenen Grundlage, die durch den Reichstagsbeschluss vom 19. Juli 1917 entsprach, die britische Regierung keinerlei Gerechtigkeit zu Friedensverhandlungen zeigte. Daraus ergibt sich, daß der Kardinalstaatssekretär und der apostolische Nuntius in München der Mitteilung des Foreign Office an den britischen Gesandten beim Vatikan eine dieser Mitteilung nicht zutreffende Bedeutung beigelegt hatten.“

sehen Reiche vollzogene Venderung des Systems durch einen Wechsel an der höchsten Stelle des Reiches nach Innen und Außen deutlich gemacht werde. Die ganze politische Situation lege die Vermutung nahe, daß der vorgeschlagene Schritt nur hinausgezögert, jedoch nicht vermieden werden könne. Deshalb ist es besser, wenn der Kaiser jetzt schon aus der gesamten Lage die nötigen Konsequenzen, die nach Auffassung zahlreicher deutscher Staatsmänner gestellt werden müssen, so schnell als möglich zieht.“

Eine Erklärung der deutschen Viererkommission zur Feststellung der Verantwortlichkeit am Kriegsausbruch.

W.B. Berlin, 7. Aug. Die deutsche Viererkommission, bestehend aus den Professoren Hans Delbrück, v. Mendelssohn-Bartholdy, Graf Montgelas und Max Weber, die den Bericht über die Verantwortlichkeit am Kriegsausbruch verfaßt haben, veröffentlichte folgende Erklärung:
„Bei Abfassung des Berichts über die Verantwortlichkeit am Kriegsausbruch war der deutschen Viererkommission nur bekannt, daß der Bericht des bayerischen Legationsrates von Schön vom 18. Juli 1914 in der damals vorliegenden Fassung mehrere Irrtümer enthielt. Aus den inwischen von Herrn von Schön selbst in der „Deutschen Allg. Ztg.“ am 2. Aug. Nr. 367, Beiblatt zur Morgenausgabe, veröffentlichten Aufklärungen geht hervor, daß die Irrtümer des Berichtes, als dessen Verfasser unrichtiger Weise der vom 4.—20. Juni beurlaubte und von Berlin abwesende bayerische Gesandte Graf Verheffenfeld gezeichnet worden war, darauf zurückzuführen ist, daß wesentliche Stellen des Berichtes weggelassen worden waren. Diese Stellen beweisen von neuem, daß die Reichsleitung nicht den europäischen Krieg wollte und betrieb, sondern von Anfang an auf die Lokalisierung des Streites zwischen Oesterreich und Serbien hingeeilt hat, und endlich bestrebt war, alle Anlässe zu einem europäischen Krieg auszuschalten. Zur Begründung der außerordentlichen Verspätung in dieser Aufklärung teilt Herr von Schön mit, daß bei Nachforschung nach seinem Bericht sowohl das Konzept aus den Berliner Gesandtschaftsakten wie auch das Original aus den Akten des Münchner Ministeriums des Auswärtigen verschwunden waren und erst durch Hausaufschriften bei der Witwe Eisners und dessen früheren Sekretär wieder zu Tage gefördert wurden. Die Unterzeichneten erlauben die Reichsregierung, bei einer neuen Ausgabe des Weißbuches von 1919 die vorstehende Erklärung zum Abdruck bringen zu lassen.“

Deutsche Nationalversammlung.

W.B. Weimar, 6. Aug. Präsident Scheuenbach eröffnet die Sitzung um 4.20 Uhr.
Die Interpellation der Frau Abgeordneten Dr. Deansfeld und Gen. (Ztr.) betr. Entlassung der Frauen bei der wirtschaftlichen Demobilisierung wird von der Regierung später beantwortet werden.
Es folgt die zweite

Beratung des Gesetzesentwurfes über eine außerordentliche Kriegsausgabe für das Rechnungsjahr 1919.

Der grundlegende Paragraph 1, demzufolge die einzelnen Personen für das Jahr 1919 eine außerordentliche Kriegsausgabe nach ihrem Mehreinkommen zu entrichten haben, wird ohne Erörterung angenommen. Ebenso die §§ 2—12.
§ 13 legt die Steuerhöhe fest.
Reichsfinanzminister Erzberger bittet, den Ausschlußbeschluss festzuhalten.
Die Sätze des § 26 werden unverändert angenommen.
Dazu verlangt ein sozialdemokratischer Antrag eine Erweiterung und Erhöhung der Sätze.
Abg. Deine (Soz.) begründet den Antrag: Das Reich braucht Geld und was den Schiefern in der Form von Steuern abgenommen wird, braucht von der Masse der Bevölkerung nicht aufgebracht zu werden.
Abg. Becker (D. V.): Die Steuer trifft nicht nur die Schieber, sondern auch die ehrlichen Geschäftleute. Die Steuer bedeutet schon aufgrund der beschlossenen Sätze eine Blutzehung, die die Grenze des wirtschaftlich Möglichen überschreitet. Unter keinen Umständen darf darüber hinausgegangen werden.
Abg. Barm (U. S.): Nach diesem elenden Kriege hat keiner mehr ein Anrecht, aus dem Kriege noch ein Mehreinkommen davonzutragen. Diese Mehreinkommen müssen bis auf den letzten Pfennig weggeäuert werden.
Abg. Dr. Weis (Ztr.): Ich wäre auch durchaus für hohe Sätze, wenn zwei Bedingungen erfüllt werden, eine genaue Durcharbeitung des Gesetzes und die Prüfung der persönlichen Verhältnisse der Abgabepflichtigen.
Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt und § 13 in der Ausschlußfassung angenommen.
Ebenso werden die §§ 16—19 nach unerheblicher Debatte in der Ausschlußfassung angenommen.
§ 20 belagt: Sind die Geschäftsgewinne der Kriegsgeschäftsjahre im Gesamtergebnis hinter den entfallenden Beträgen des Friedensvertrages zurückgeblieben, so darf der Mindergewinn von dem Mehrgewinn des fünften Kriegsgeschäftsjahres abgezogen werden.
Abg. Schälich (Soz.) befürwortet die Streichung des § 20.
§ 20 wird unverändert angenommen.
Bei § 24, der die Abgaben für inländische Gesellschaften auf fast 80 Prozent des Mehrgewinnes festsetzt, bei dem indessen eine Reihe Ermäßigungen statuiert werden, werden sozialdemokratische und unabhängige Anträge eingebracht, die auf Beilegung eines Teiles dieser Ermäßigungen abzielen.
Die Anträge für eine Ermäßigung werden abgelehnt, dagegen wird ein Antrag bei der eventl. Erhebung der Kriegsausgaben von Gesellschaften, die von ihnen erlegten Kirchensteuern nicht mit in Rechnung zu stellen, angenommen. — Zu § 26, Abgabe für ausländische Gesellschaften stellen die Sozialdemokraten den gleichen Antrag wie zu § 24.
Die §§ 28 bis 35 enthalten gemeinsame Vorschriften. Nach § 33 kann die Abgabe durch Hingabe von Schuldverschreibungen, Schuldforderungen, Schatzanweisungen und Kriegsanleihen an Zahlungsstatt erfolgen.
Auf Antrag Hermann-Württemberg (D.) wird in § 33 ein Absatz eingefügt, der den Genossenschaften die Abholung von Kriegsanleihen erleichtert soll.
Der Antragsteller führt aus, daß von den Genossenschaften 72 Mill. Mark Kriegsanleihe zum Teil auf behördlichen Druck gezeichnet worden seien, oft über das Maß des Erträgliches hinaus.
Reichsfinanzminister Erzberger erklärt sich mit dem Antrage einverstanden und ist bereit, alles zu tun, um den Genossenschaften bei der Abholung der Kriegsanleihe zu Hilfe zu kommen.
Die Schlussparagrafen des Entwurfes kommen zur Annahme.
Damit ist die zweite Lesung der Vorlage erledigt.
Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über eine Kriegsausgabe vom Vermögenszuwachs.

Internationaler sozialistischer Kongress.

W.B. Luzern, 7. August. Die gestern angenommenen provisorischen Statuten berücksichtigen folgende Gesichtspunkte und Ziele: 1. Politische und wirtschaftliche Organisationen der Arbeiterklasse zur Erroberung der politischen Macht und Sozialisierung der Produktion und der Austauschmittel durch Ersetzung des kapitalistischen Systems durch die sozialistische und kommunistische Gesellschaft. 2. Internationale Einheit und Aktion in der Organisation des wahren Völkerverbandes, Kampf gegen Chauvinismus und Imperialismus, allgemeine Abschaffung des Militarismus und der Kriegen. 3. Vereinigung der Interessen aller unterdrückten Völker. 4. Zusammenfassung aller politischen Kräfte der Genossenschaften und Gewerkschaften, die weiter als autonome Körperlichkeiten betrachtet werden, um gemeinsam im internationalistischen und revolutionären Geiste zur Erhaltung des Weltfriedens vorzugehen.
Da die erste Kommission den Bericht über die allgemeine politische Lage noch nicht beraten konnte, beginnt die Konferenz bei ihrer ersten Volltagung mit der Beratung der von der zweiten Kommission vorgelegten neuen Statuten.
Widgen (Holland) erstattete Bericht und sagte u. a.: Die Kommission war der Ansicht, daß den politischen verschiedenen Verhältnissen der einzelnen Länder durch gemeinsame Formulierung Rechnung getragen werden müsse. Sie sprach daher in ihrem Entwurfe nur von den allgemeinen Zielen der politischen und sozialen Sammlung der Arbeiterklasse zur Erroberung der politischen Macht und zur Sozialisierung der Produktion und der Austauschmittel. Neben der politischen und wirtschaftlichen Organisation der gesamten Arbeiterklasse war für die Kommission das Bekenntnis zum wahren Völkerverband, zur Bekämpfung des Chauvinismus und Imperialismus, sowie zur allgemeinen gleichzeitigen Abschaffung des Militarismus und der Kriegen, ferner der Schutz aller unterdrückten Völker und Rassen am wichtigsten.
Den wichtigsten Grundgedanken der provisorischen Statuten sah der Redner in der Zusammenfassung der politischen Genossenschaften und gewerkschaftlichen Kräfte der Arbeiterbewegung, die durch ihren Einfluß in den verschiedenen Ländern die internationale Geschlossenheit festigen soll. Da ganz besonders die Genossenschaftsform der Betriebe einer großen Entwicklung entgegengehe, müsse sie heute schon der internationalen Aktion angegeschlossen werden. Mit diesen drei Formen sei aber nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Gebilde künftig für die internationale Bewegung wirksam werden, z. B. Mitglieder der Arbeitervereine.
In den Statuten selbst erklärte Widgen, daß man die alte Internationale wiederbilden und sie nicht nur in eine neue Form zusammenfassen sollte. Gewiß habe die Internationale in den letzten Jahren schwer gelitten, aber der sozialistische Einfluß sei in verschiedenen Ländern reichlich gewachsen, so daß man damit rechnen könnte, daß auf dem nächsten Kongress nicht nur Vertreter der sozialistischen Kampforganisationen, sondern auch solche, die bereits auf ihre Regierungen großen Einfluß ausüben, anwesend sein werden. Es liege eine rein technische Aufgabe, die Macht des Proletariats aller Länder immer mehr in der Internationale zusammenzubringen. Grundsätzlich bleibt dabei bestehen, daß die Internationale durch die nationalen Sektionen gebildet werde. Diese müßten die durch die politischen Verhältnisse ihres Landes bedingte Handlungsfreiheit gegenüber den Regierungen der Internationale haben, doch seien die neuen Methoden eine gewisse internationale Kontrolle in dieser Beziehung vor. Widgen befürwortete schließlich die im Statut vorgesehene interparlamentarische sozialistische Organisation und betonte noch einmal, daß die Organisation heute für die Internationale der wichtigste Punkt und von großem Einfluß für deren Aktion sei.
In der ziemlich spät gelegten Nachmittagsitzung wurde von Seiten Crispians (D. U. S.) und Prossards (Frankreich) eine

Reihe grundsätzlicher Vorbehalte gemacht, die sich im wesentlichen auf eine härtere Betonung des revolutionären Charakters der Internationale und auf eine bessere Verwertung der revolutionären Erzeugnisse auf dem Gebiete der Sozialisierung bezogen. Crispian verlangte eine Berücksichtigung des Räteprinzips, das von einer wahren Internationale unbedingt anerkannt werden müsse. Wolfenbühler (D. S. V.) fügte aus, die Geschichte der deutschen Sozialdemokratie zeige, daß man trotz eines vielfach angezeigten Programms Einheit in die Aktion und damit einen vollen Erfolg erzielen könne. In der Gegenwart liege alles im Wandel. Auch die sozialistischen Grundzüge. Die Einheit der Internationale müsse geschaffen werden. Sie könne u. a. von dem Kampfe gegen den Versailler Frieden ausgehen, der die Kriegserklärung des Kapitalismus und Imperialismus an das internationale Proletariat bedeute. Die Organisation und die Zusammenführung der Sozialisten aller Länder könne durch kleine Wängel in den Methoden nicht behindert werden. Landerveide (Belgien) billigte den Text der Kommission, machte aber einen starken Vorbehalt gegen Wolff und Crispian und verzichtete die Diktatur des Proletariats. Die Statuten wurden alsdann angenommen.

Erzberger wehrt sich.
W.B. Weimar, 7. Aug. Von zulässiger Seite wird mitgeteilt: Der englische Frieden führer Dr. Michaelis hat am 7. August 1917, den nach vor wenigen Tagen der frühere Reichskanzler Michaelis in einem offenen Brief an die Presse ausdrücklich als Friedensführer bezeichnet, wird aufgrund einer kurzen Reutermeldung von der deutschen Presse nunmehr wegzuklugen versucht. Alle diese Berichte werden widerlegt. Der englische Friedensführer ist eine fiktionale Tatsache. Er beginnt mit einer mit ausdrücklicher Zustimmung Frankreichs durch Vermittlung des apostolischen Nuntius an die deutsche Regierung überreichten Anfrage Englands nach den Bedingungen der Friedensverhandlungen, insbesondere nach einer einwandfreien Erklärung über Belgien. Sowie diese Erklärung befreitigt, so heißt es weiter in dem Schreiben des Nuntius an den Reichskanzler Michaelis vom 30. August 1917, so meinen Seine Eminenzen der Kardinalstaatssekretär, daß ein bedeutender Schritt zur weiteren Entwicklung der Verhandlungen gemacht würde und der Nuntius fügt leiserweise hinzu, daß durch eine persönliche Antwort der gute Fortgang der Friedensverhandlungen erleichtert wird. Kein Parteimitglied zweifelt an der Friedensvermittlung geschriebenen und überreichten antwortlichen Schriftstückes einer neutralen Macht hinwegzutäuschen, und keine die deutsche Regierung unter dem Einfluß der Obersten Heeresleitung und der hinter ihr stehenden alldeutschen Kreise eine Erklärung über Belgien nicht abgegeben und dadurch eine Friedensmöglichkeit verfehlt hat.“

Zur Vorgeschichte der Abdankung des Kaisers.

W.B. Hannover, 7. Aug. Zur Vorgeschichte der Abdankung des deutschen Kaisers veröffentlicht die „Deutsche Volksztg.“ das Organ der deutsch-hannov. Partei, an dem damaligen Reichskanzler Prinzen Max von Baden, in dem Staatssekretär Scheidemann unter Hinweis, daß durch die Zensur-Verbote der Öffentlichkeit die Möglichkeit zu einer brennenden Schicksalsfrage des deutschen Volkes geworden ist, durch Diskussion eine Frage zu klären, die aus diesem Grunde sehr wichtig geworden, nämlich die: Der Herr Staatssekretär möchte den Herrn Reichskanzler bitten, S. M. dem Kaiser zu empfehlen, freiwillig zurückzutreten.
Zur Begründung wird u. a. ausgeführt, es könne nicht bezweifelt werden, daß die Friedensverhandlungen be-

sonnenmäßig zu klären wären, wenn die in dem deut-

schon

Der Antrag Wurm wird abgelehnt, § 6 mit dem Zusatzantrag Göttsch...

Zu § 24, wonach die Abgabe gestundet werden kann, falls ihre Einziehung mit einer besonderen Härte für den Abgabepflichtigen verbunden sein sollte...

§ 32, wonach zur Vermeidung besonderer Härten Befreiung oder anderweitige Berechnung des Vermögenszuwachses bewilligt werden kann...

Der Rest der Vorlage wird ohne Erörterung angenommen. Nächste Sitzung Freitag 3.30 Uhr nachmittags...

Eichhorn in Weimar.

WB. Weimar, 7. Aug. Der Abgeordnete Eichhorn, der ehemalige vorgenannte Polizeipräsident von Berlin, ist heute im Sitzungssaal der Nationalversammlung anwesend.

Berlin, 8. August. Zu dem Erscheinen Eichhorns in der Nationalversammlung berichtet die „Deutsche Allg. Ztg.“, daß Eichhorn von einer dazu berechtigten Stelle eine Bürgschaft nicht gegeben worden ist...

Zum Arbeitsplan der Nationalversammlung.

D. Weimar, 7. August. (Priv.-Tel.) Heute ist der Arbeitsplan der Nationalversammlung besprochen worden und man hat sich dahin geeinigt, am Samstag das Elektrizitätssozialisierungsgesetz zu beraten...

D. Weimar, 7. Aug. (Sig. Drahtber.) In Kreisen der Nationalversammlung wird gegenwärtig erörtert, der Stadt Weimar ein Dankgeschehen für die Gastlichkeit zu machen...

D. Weimar, 8. Aug. (Sig. Drahtber.) Während ohne Zweifel sehr heftige Angriffe gegen Erzberger erhoben werden, ist ihm ein großer Wurf gelungen, ein Werk, dessen erste Wirkungen bald zu Tage treten werden...

Die Widerstände im Staatenauschuss waren ganz bedeutend. Bis zum letzten Augenblick haben die Gegner Erzbergers Steuerpläne bekämpft...

Aus den Tagen der Friedensunterzeichnung.

WB. Köln, 7. Aug. Im Laufe dieser Woche sind auf dem Uebergabebahnhof Deutz ca. 800 Kriegsgefangene eingetroffen und zwar in englischen Lazarettzügen aus englischen Gefangenenlagern in Nordfrankreich...

WB. Bern, 7. Aug. Französische Wäffern zufolge haben sowohl Biniati als auch Barthou gegen die Absicht, die Beratung des Friedensvertrages mit Deutschland erst am 2. September vorzunehmen, energisch protestiert...

Zur Sequestrierung der feindlichen Güter in Frankreich. WB. Bern, 7. Aug. Nach Blättermeldungen sollen die aus der Sequestrierung der feindlichen Güter usw. erzielten Beträge vorläufig der französischen Staatskasse zugeführt werden...

Die Befehle Nalmedys durch Belgien. WB. Brüssel, 7. Aug. Havas. — Reuters. — „Journal“ teilt mit, daß das Ministerium des Auswärtigen Amtes heute ein Telegramm vom Marschall Foch erhalten habe...

WB. Amsterdam, 7. Aug. „Daily News“ melden aus New York, daß bei der politischen und wissenschaftlichen Krise, die die Vereinigten Staaten augenblicklich mitmachen, der Name Hearst in den Vordergrund tritt...

gesetzte Rechte der Arbeiter auf Vertretung in der Leitung der Industrien.

Zur Lösung der Schantungfrage.

WB. Amsterdam, 7. Aug. Das Pressbüro Radio meldet aus Amerika: Ein aus Tokio über London eingetroffenes Telegramm besagt, daß der japanische Minister des Meßern eine Erklärung gestern veröffentlichte, derzufolge Japan nicht die Absicht habe, irgendwelche territoriale Souveränität Schantungs beinflussende Rechte zu beanspruchen...

WB. Amsterdam, 8. Aug. Laut „Allg. Handelsblatt“ schreibt „Daily Mail“, daß die Einzelheiten des Verfahrens gegen den vormaligen deutschen Kaiser von der Konferenz der Alliierten in Paris geregelt werden, die jedoch am nächsten Montag auf 14 Tage in die Ferien gehe...

Aus den besetzten deutschen Gebieten.

Zur Frage der Schaffung eines rheinischen Staates. WB. Köln, 7. Aug. Eine aus allen Teilen der Rheinlande besuchte Versammlung des Augustinervereins in der bürgerlichen Gesellschaft nahm mit großer Mehrheit eine Entschließung an, die von der territorialen Neuordnung unseres Vaterlandes die Schaffung eines organischen neuen Einheitsstaates und gleichwertiger und gleichberechtigter Gliedstaaten mit möglichst weitgehender Selbstverwaltung ermarket werden...

Die weiteren Geschehnisse in Budapest.

WB. Wien, 7. Aug. Die Blätter melden aus Budapest weitere Gewalttätigkeiten der rumänischen Besatzungstruppen. Gestern nachmittag versuchten mehrere rumänische Abteilungen, von der Zepeter Waffen- und Munitionsfabrik Besitz zu ergreifen...

WB. Wien, 8. Aug. Von hier wird dem „B. Lok.-Anz.“ mitgeteilt, daß Bela Kun mit zwei Genossen in Großau bei Königgraben eingetroffen ist, wo er von Gendarmen verhaftet wurde.

WB. Wien, 8. Aug. (Priv.) Der Chef der Entente-Kommission teilte dem Staatsamt mit, daß die österreichische Regierung für das Nichtentweichen Bela Kuns haftbar gemacht werde. Die Auslieferung an Ungarn werde nicht wegen politischer Delikte, sondern wegen gemeiner Verbrechen verlangt.

WB. Wien, 7. Aug. Die „Zeit“ meldet: Der ungarische Gesandte Böhm ist heute nacht nach Verbrennung sämtlicher Geheimakten im Automobil aus Wien geflüchtet. Am Vormittag erschienen in der Gesandtschaft ungarische Soldaten und Offiziere, verprügelten das Gefandtschaftspersonal und warfen es aus dem Gefandtschaftsgebäude hinaus.

WB. Wien, 8. August. (Priv.) Wie die Wiener „Allg. Ztg.“ von besonderer Seite zur Berufung des Erzherzogs Josef an die Spitze Ungarns erzählt, hatte die Entente zuerst mit dem früheren Kaiser Karl verhandelt, dieser hatte aber abgelehnt und zwar mit der Motivierung, daß es ihm nicht nach Herrscherrechten gelte...

WB. Budapest, 7. August. Sonderausgaben der Blätter melden auf Grund von Informationen, die sie vom Ministerpräsidenten Friedrich erhielten, noch über den Regierungswechsel: Sämtliche ordnungsgemäßen Organisationen, sowie die Beamten sämtlicher Ministerien hielten gestern Konferenzen ab, in welchen die Lage besprochen wurde...

WB. Budapest, 8. Aug. (Priv.) Die neue Regierung hat einen sehr starken nach rechts gehenden Einschlag; bei den Wahlen zur Nationalversammlung dürfte sich eine große Mehrheit für die Wiedererrichtung der Monarchie und für die Wahl des Erzherzogs Josef zum König von Ungarn ergeben.

WB. Wien, 8. Aug. (Priv.) Das „Wirtschaftsblatt“ schreibt: Von informierter, der Entente nahestehender Seite wird die Lage in Budapest dahin aufgefaßt, daß sie unter Umständen zu einer Wiedererrichtung der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie unter dem Schutz der Entente, allerdings in bedeutend verkleinertem Maße führen könne.

Deutsch-Oesterreich.

WB. Wien, 7. Aug. Die Blätter melden die Verhaftung eines Mannes, der von einer anderen Person, deren Namen noch nicht bekannt ist, gezwungen worden sein soll, den Präsidenten Seitz und den Staatskanzler Renner zu ermorden. Bisher ist es nicht gelungen, ein klares Bild der Angelegenheit zu gewinnen.

WB. Wien, 7. Aug. Die Blätter melden die Verhaftung eines Mannes, der von einer anderen Person, deren Namen noch nicht bekannt ist, gezwungen worden sein soll, den Präsidenten Seitz und den Staatskanzler Renner zu ermorden. Bisher ist es nicht gelungen, ein klares Bild der Angelegenheit zu gewinnen.

WB. Wien, 7. Aug. Die Blätter melden die Verhaftung eines Mannes, der von einer anderen Person, deren Namen noch nicht bekannt ist, gezwungen worden sein soll, den Präsidenten Seitz und den Staatskanzler Renner zu ermorden. Bisher ist es nicht gelungen, ein klares Bild der Angelegenheit zu gewinnen.

besteht auch noch keine Sicherheit darüber, welches die Motive des Nordplanes gewesen sein könnten. Die politischen Erhebungen erstreckten sich namentlich nach der Richtung, ob etwa weitere Personen an der Verschwörung beteiligt sind.

WB. Wien, 8. Aug. (Priv.) Die Unterfuchung des wegen des geplanten Attentats gegen den Präsidenten Seitz und den Staatskanzler Renner verhafteten Kangleistellenbeamten Ladstätter ergab, daß dieser vor einem halben Jahre durch Offiziere zu diesem Attentat gedungen wurde und 500 Kronen Vorschuß und Waffen erhalten hatte.

Unruhen und Streiks.

WB. New York, 7. Aug. Nach einer zuverlässigen Schätzung würde die vom Eisenbahnerpersonal verlangte Lohnserhöhung einen Mehraufwand von 800 Millionen Dollars jährlich bedeuten, während die Einnahmen bereits einige hundert Millionen hinter dem von der Regierung garantierten Betrage zurückblieben.

WB. Amsterdam, 7. Aug. Die englischen Blätter vom 5. August bringen eine Neumeldung aus Montreal vom 4. August, wonach 35 000 Arbeiter in den kanadischen Eisenbahnwerkstätten aufgestrebt worden sind, bis zum 24. ds. Mts. darüber abzustimmen, ob sie ebenso wie die amerikanischen Arbeiter in den USA und treten wollen.

WB. Chemnitz, 8. August. (Privat.) Trotz des ausdrücklichen Verbots des Generalkommandos fanden am 6. August in Chemnitz Kundgebungen statt, worauf verschiedene Gruppen von Demonstranten bis zum späten Abend die Stadt durchzogen. Reichswehrtruppen gingen mit Wassergewalt vor und es gab bei dem Zusammenstoß 10 Verwundete.

WB. Wien, 7. Aug. Die italienische Militärmission teilte der „Correspondenz Herzog“ mit, daß die in den Telegrammen des Venediger Cor.-Büros gemeldeten angeblichen blutigen Zwischenfälle in Triest als geringfügige Zusammenstöße ohne jeden politischen Charakter erwiesen.

Die Forderungen der badischen Eisenbahner.

WB. Karlsruhe, 8. Aug. Am Dienstag, den 5. d. Mts., fand im Finanzministerium unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. Wirth eine Sitzung mit den Vertretern des badischen Eisenbahnerverbandes und des Verbandes des deutschen Verkehrspersonals. Gau Baden, Stett. Gegenstand der Verhandlungen bildeten die Forderungen und Wünsche der beiden Verbände hinsichtlich der Veränderung von § 6 Absatz 2 des am 10. Mai 1919 durch das Finanzministerium genehmigten Tarifvertrages und einer Reform der neben dem Löhnen bestehenden Teuerungszuschüsse.

Der Finanzminister erklärte, daß das Finanzministerium bereit sei, mit den Arbeiterorganisationen über § 6 Absatz 3 alsbald in Verhandlungen einzutreten. Der Gesundheitsausschuss des Landtages sei über dieses Vorhaben in Kenntnis gesetzt worden, und es sei damit die politische Grundlage zu Verhandlungen gegeben. Zu der 2. Forderung wurde von einer Seite der Antrag gestellt, der Arbeiter eine Erhöhung ihrer Besoldung von 8 Mark im Tage zu bewilligen. Von anderer Seite wurde eine Erhöhung um 1800 Mark im Jahre gemittelt.

Die Organisationen selbst sahen ihren Antrag dahin an, daß in der Richtung einer Milderung der Teuerungszuschüsse eine namhafte Erhöhung des Lohnes erzielt werden sollte. Der Herr Finanzminister machte die Organisationen auf die großen Konsequenzen ihrer Forderungen aufmerksam. Es sei selbstverständlich, daß automatisch damit auch bei der gesamten Besoldung die gleichen Forderungen ausgedrückt werden. Der Finanzminister berechnete den Mehraufwand der Forderung um 60 Millionen Mark für alle staatlichen Beamten und Arbeiter. Die Forderung mit einer jährlichen Zulage von 1800 Mark würde das Doppelte erfordern. Man möge nicht verlernen, daß der Landtag vor kurzem nach längeren Verhandlungen die Steuerentlastung verabschiedet habe, um die bereits vorhandenen Mittel für die im allgemeinen Staatserhaltung und teilweise bei der Eisenbahnverwaltung zu decken. Ein weiterer Schritt sei unerlässlich, da es unmöglich sei, in diesem Jahre mit weiteren Steuererleichterungen an das Land heranzutreten.

Am Landtag sei die Meinung vorherrschend gewesen, daß Baden unbedingt aus der Schuldenwirtschaft herauskommen müsse. Bei der Eisenbahnverwaltung müßte für das Jahr 1919 mit einem Zuschlag von etwa 200 Millionen Mark gerechnet werden. Auch durch eine noch so weitreichende Tarifserhöhung — die in Aussicht genommen ist — wird es nicht möglich sein, diesen Betrag zu decken. Die Herr Finanzminister ver sprach den Arbeiterorganisationen, ihre Wünsche dem Staatsministerium zu unterbreiten.

Am gleichen Tage fand noch die Sitzung des Staatsministeriums statt. Das Finanzministerium wurde ermächtigt, über § 6 Absatz 3 Verhandlungen zu eröffnen, aber unter dem Vorbehalt, daß der Landtag bei seinem Wiederzukommen nicht einseitig über die dauernde Beibehaltung des Grundbesitzes der Entlohnungen nach dem Lebensalter für alle bei der Eisenbahn beschäftigten Arbeiter zu entscheiden habe. Alle weitergehenden Forderungen wurden vom Staatsministerium eine diesbezügliche Lehnt. Außerdem kann das Staatsministerium eine diesbezügliche Vorlage an den Landtag nicht in Aussicht stellen.

Der Beschluß des Staatsministeriums wurde den Vertretern der Eisenbahnerorganisationen und dem ebenfalls beigezogenen Vertreter des badischen Beamtenbundes am Mittwoch, den 6. d. Mts., mitgeteilt. Bei dieser Besprechung machte der Herr Finanzminister dem Vertreter der Arbeiter und Beamtenorganisationen aufmerksamer auf die völlige Veränderbarkeit der gesamten finanzpolitischen Lage der deutschen Bundesstaaten. Nach einer aus Berlin eingetroffenen Mitteilung ist die preussische Regierung bereit, der reichseigenen Steuerverwaltung auszuweichen. Es besteht die Aussicht, daß bereits in diesem Spätherbst in Baden die reichseigene Steuerverwaltung eingeführt wird und daß vom nächsten Jahre an die Reichseinkommensteuer in Baden zur Erhebung kommt. Der Herr Finanzminister führte aus, daß im Hinblick auf das Indere bestehen eines beträchtlichen Faktors in der Steuererhebung für Baden mit geringe Aussicht vorhanden wäre, nun hinzukommende Forderungen der Staatsverwaltung durch Steuererhöhung ausgleichen zu können. In Zukunft sei leider für das badische Land mit einer Tarifamtenpolitik, wie sie begonnen wurde, voraussichtlich nicht mehr zu rechnen. Schon von diesem Standpunkt aus könne den Forderungen der Arbeiterorganisationen nicht entgegen werden. Deshalb habe er sich für die Forderungen der Arbeiter und Beamtenorganisationen in der Richtung der Erklärungen des Herrn Finanzministers entschieden.

WB. Karlsruhe, 7. Aug. Johann Schillhammer von Andau, Reichs-Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Friedrich Dreyer von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Wilhelm von hier, Schlichter hier, mit Maria Schmitt von hier; Carl Schmitt von hier

Der Flug über den Ozean.

Von Geheimen Regierungsrat Professor F. I. a. m. - Charlottenburg.

Es gibt wohl in der heutigen Zeit kaum einen eindringlicheren Beweis für die gewaltigen Fortschritte, die die Technik während des Krieges auf allen Gebieten gemacht hat, als das Resultat der letzten Wochen, in denen der Atlantische Ozean sowohl von Flugzeugen wie auch von einem Luftschiff überflogen wurde.

Heute liegt der gesamte Verkehr auf den Meeren in der Hand der Schiffe. Wenn auch Deutschland einstellweise von den Meeren entfernt ist, so dürfte doch wohl mit Sicherheit anzunehmen sein, daß in einigen Jahren die deutsche Handelsflotte und zwar durchweg mit neuen leistungsfähigen Schiffen dasteht, denn ohne Schiffsahrt und ohne Seehandel kann heute kein Land mehr bestehen, am wenigsten Deutschland.

Maße zugenommen und die größten und schnellsten Schiffe, die nunmehr leider in den Händen unserer Feinde sind, entkommen deutschen Werften. Allerdings ist man immerhin bis heute noch nicht über das 5 Tage-Schiff hinausgekommen und es ist immerhin fraglich, ob es gelingen wird, noch größere Geschwindigkeiten für Dauerbetrieb ökonomisch zur Durchführung zu bringen.

Anders beim Flugzeug und Luftschiff, wenn man die in den letzten Wochen erreichten großartigen Anfangsergebnisse betrachtet. Hier ist es tatsächlich möglich gewesen, innerhalb weniger Stunden den Ozean zu überfliegen, Geschwindigkeiten zu entwickeln, die ein See-Schiff in absehbarer Zeit wohl kaum erreichen dürfte.

Die Bedingungen, nach denen hin die Sicherheit vervollkommen werden muß, sind einmal: Zuverlässigkeit der Motoren und der Propeller für längeren Dauerbetrieb bei hoher Belastung, ein Erfordernis, das sowohl durch die Hochleistung der Motoren als auch durch die Konstruktion und Ausführung erreicht werden kann.

gen und nötigenfalls Hilfe herbeizuholen. Das Letztere ist wohl ein Erfordernis, das sich am ehesten durch erfullen lassen, haben doch schon heute die meisten größeren Flugzeuge derartige funktentelegraphische Ausrüstung.

Gelingt es, diese Bedingungen in weitem Umfange zu erfüllen, dann dürfte die Ozeanflüge nicht mehr zu den Seltenheiten gehören. An der Ausgestaltung dieser Flugzeuge haben alle größeren Staaten und nicht zum wenigsten Deutschland ein unbefriedigtes Interesse. Freilich wird es nicht ohne Aufwendungen erheblicher Geldmittel zur Durchführung von Versuchen abgehen und im Hinblick hierauf ist die heutige Lage unseres Vaterlandes durch den Verrückungszustand ein schweres Gemüts, trotzdem müssen wir alle Kräfte anspannen, um nicht in das Hinterirren zu kommen, damit wir den Geschick, wenn nicht der Vorsehung unseres Flugwesens gegenüber demjenigen des Auslandes nicht verlieren.

Es ist also schon ein ziemlich weites Feld von Menschen, die sich des Luftverkehrs bedienen, um weite Entfernungen zu überwinden und ihre Zwecke zu erreichen. Auch der Beförderung der Post dient das Flugzeug mit Erfolg, und so ist vielleicht anzunehmen, daß man das transportierte Objekt es wirtschaftlich zuläßt, auch der Flug über den Ozean in gar nicht so ferner Zeit in den Dienst des Handels gestellt wird und dadurch in außerordentlicher Weise die Ausgestaltung des Verkehrs befördert wird.

Bekanntmachung.

Die Verbindung der beiden Domänen-Verwaltungen, "Solothurn" (189) hat auf Gemüthsgrundlagen und Reue...

Heirat.

Art. ebena. 38 Jahre alt, mit etlichen Kindern, wünscht sich eine Heirat mit einem Herrn in Bielefeld...

Heirat.

Staatsbeamter (Verf. d. 23. A. lat. hat folgende Bekanntschaft...

Buchhalter.

Person mit Lebenslauf, Gehaltsanforderungen, wohnhaft mit Bild...

Witz!

Tätige Arbeiterin, sofort od. später gesucht, E. Naumann, vord. 40, 12950.

Geschäftsleiterin.

in best. Detailgeschäft mit einer Eink. v. 10 000 Mk. an die Bad. Presse.

Wangenverfälschung!

Einer der widerwärtigsten Schmarober am Weltmarkt überfällt sie den schändlichen Menschen, der ihr sein Gesicht...

Dicht. Mädchen.

das am u. selbständig schreiben kann, in der Stadt...

Mädchen.

welches etwas kochen u. Hausarbeit verrichten kann, in der Stadt...

Erstkl. Lagerhaus zu vermieten.

Darüber ist in Karlsruhe an dem Ort... N. J. Homberger, Karlsruhe, Fernsprecher 152 u. 404.

Wer überbringt einjähr. Dobermann unter Garantie?

Am liebsten Kriminalschuttmann, wozu ich Hundebesitzer vornehmlich bei...

Heirat.

Landwirt, 33 Jahre alt, mit Verm., wünscht sich eine Heirat mit einem Herrn...

Platzverleiher.

gegen hohe Provision gegen. Offerten an die "Bad. Presse".

Inspektor gesucht.

Wir suchen für das Badische Oberland einen tüchtigen Inspektor. Penionäre oder Invalide nicht anzufragen.

Magdeburger Lebens-Versicherung.

Subdirektion Karlsruhe, Heilbrunnstr. 127/128.

Stenotypistinnen.

mit gründlicher im Ausland erworbener Kenntnis fremder Sprachen, insbesondere italienischer, spanischer u. russischer, in Stenogramm-Aufnahme...

Stenotypistin, Maschinenschreiberin.

perfekte Kraft, keine Anfängerin, für gr. Büro sofort gesucht.

Stenotypistin, Maschinenschreiberin, Köchin.

die etwas Handarbeit übernimmt auf 1. Sept. auf 3 Monate gesucht.

Stenotypistin, Maschinenschreiberin, Köchin.

die etwas Handarbeit übernimmt auf 1. Sept. auf 3 Monate gesucht.

Stenotypistin, Maschinenschreiberin, Köchin.

die etwas Handarbeit übernimmt auf 1. Sept. auf 3 Monate gesucht.

Welche Frau.

leidet an Brustkrebs od. wurde geheilt. Gleichleidende bittet um Rat. Off. unt. Nr. 24878 an die "Bad. Presse".

Kapitalien.

30000 Mark, zweite Ehefrau, auf Geschäftsgrundlagen auf 1. Okt. gesucht.

20-25000 Mark.

sofort gesucht von human strebenden Geschäftsmann, zum Ankauf von Aktien, Obligationen, Grundstücken...

Heirats = Wunsch.

37 Jahre alt, Witwe, mit 70000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

einzelne heiraten.

37 Jahre alt, Witwe, mit 10000 Mk. Vermögen, sucht sich einen Mann...

